

führt uns die Überlieferung dahin, den Eintritt der zehn Mädchen, die von Nr. 33 bis Nr. 42 verzeichnet sind, auf die Jahre 1505, 1506, 1507 und 1508 zu verteilen, und den Eintritt unserer Käthe und ihrer jüngsten Genossin Ave von Schönfeld erst in das Jahr 1508 oder 1509 zu datieren.

Wie ist aber hiermit Oldekops Chronik zu vereinigen, nach deren Angabe Käthe doch schon 1504 oder 1505 in ein Kloster gebracht worden sein soll?

Hier tritt ergänzend eine zweite Nachricht ein, die ebenfalls schon seit längerer Zeit bekannt, aber noch nicht genügend gewürdigt worden ist, und aus der hervorgeht, daß Käthe vor ihrem Eintritt in Nimbschen bereits eine Zeitlang in einem anderen Kloster gelebt hat, nämlich auf der Klosterschule der Benediktinerinnen zu Brehna bei Bitterfeld in der Provinz Sachsen.

Am 30. Oktober 1531 schreibt der Magdeburgische Kanzler Dr. Lorenz Zoch einen schönen Brief an Luther<sup>1)</sup>; der Schluß lautet:

„Mein Hausfraue läßt Euch vñil Guts sagen und bittet, Ihr wollet sie Eur lieben Hausfrauen frundlich befahlen und ihren Dienst sagen; ists Gotts Wille, daß sie kegen Wittenberg kompt, als sie sich bald vorsecht, wird sie sich personlich mit ihr bekennen und die alte Kundschaft, so sie etwan zu Brehne im Kloster in ihren Lehrjahren gehabt, vernawen.“

Der Schreiber dieses Briefes, Dr. Lorenz Zoch, wurde am 9. August 1477 in Halle geboren<sup>2)</sup>. Seit dem Sommersemester 1493 studierte er in Leipzig die Rechtswissenschaft; am 7. März 1495 wurde er Baccalaureus, am 18. Dezember 1498 Magister. Im Jahre 1503 finden wir ihn auf der berühmten Hochschule zu Bologna, und am 20. März 1506 wurde er Doctor juris utriusque Bononiensis. Nach Deutschland zurückgekehrt, lehrte er mehrere Jahre an der Universität Leipzig, später lebte er in seiner Vaterstadt Halle, in angesehenster Stellung. Erzbischof Albrecht, der Hohenzoller, der unerhörterweise die beiden Erzbistümer Mainz und Magdeburg und das Bistum Halberstadt in einer Hand vereinigte, hatte ihn für das Erzbistum Magdeburg, zu dem damals Halle gehörte, zu seinem Kanzler

<sup>1)</sup> Zuerst veröffentlicht von Th. Kolde, *Analecta Lutherana* (1883) S. 171 ff., dann auch von E. L. Enders, *Dr. Martin Luthers Briefwechsel IX*, 117 ff.

<sup>2)</sup> J. Chr. v. Dreyhaupt, *Beschreibung des Saal-Creyses* (1750) II, Beylage sub B, S. 200. Dreyhaupt wirft aber die Nachrichten über zwei gleichnamige Lorenz Zoch, Vater und Sohn, durcheinander. Vgl. Gustav C. Knod, *Deutsche Studenten zu Bologna* S. 654.